

Last summer I spend 10 weeks entirely happy with my daughter, M^r S[chleiden] was absent, we lived in the country, but alle the friends of my youth, my whole family round us — oh if there I could bring you — surely S[chlegel] you would also find yourself happy. Elise is a very charming
 5 *creature — I dare say so — tho[ugh] she is my daughter — einen höhern Sinn zu haben für alles Edle, schneller fortzuschreiten in liebenswürdiger Bildung bei der höchsten Reinheit der Seele ist unmöglich — daß ich mit ihr hineilen könnte in jene himlische Gegend, wo der geliebteste Freund weilt diese Hofnung darf ich indessen nicht hegen da ihr Mann*
 10 *in Hollstein eine der schönsten Besitzungen kaufte wozu mehrere Dörfer gehören, es liegt am Ufer eines reizenden Sees — die Buchenwälder sind höher dort als ich je sonst sie sah — und dennoch würde für diesen Sommer die Alpenkette mehr mich anziehen, die Ufer des Genfersees einzigen Reiz haben. Bis Frankf[urt], selbst weiter würd'*
 15 *ich zu reisen nicht schwer finden, wenn die Verhältnisse — Wünsche — und Empfindungen des Freundes noch so wären als bey der Trennung dann weiß ich — wo das begegnen statt fände, wie die Reise würde fortgesetzt werden! — Bei dem Wechsel der hier bekandtlich statt fand — bedarf es wohl keiner Darstellung der jetzigen Stimmung, des*
 20 *jetzigen Seyns! — Der Handel dieser sonst so ausgezeichnet blühenden Stadt lag längst danieder — an Abgaben wurden mehr Speziesthaler begehrt als der ganze Norden von Deutschland nicht besitzt — auch wandern die reichsten Familien aus — und fährt man so fort dann lauf' ich Gefahr mit meinen Getreuen nächstens mich allein hier zu finden.*
 25 *Das Theater ist unterdessen besuchter als je — da man die Gesellschaften einstellt. Jetzt ist alles entzückt von einer kleinen Nympfenartigen Gestalt die Becker geb. Ambrosch 22 Jahr alt — ihre Stimme hat eine seltene Klarheit und Höhe, und sie ist in der italienischen Schule gebildet. Für mich hatte aber einen unendlich höhern Reiz der m[einem]*
 30 *Fr[eunde] dem Nahmen nach vielleicht bekandte Patrick Peale (ein Baron Seckendorf) Bruder des S[eckendorf] den wir in W[ien] sahen — ein sehr seltener herrlicher Kopf, der aus Leidenschaft für die Kunst den Hof verließ, und jetzt mit seiner liebenswürdigen Gattinn auf einer Kunstreise für einige Jahre begrifen mimische Darstellungen giebt. Er*
 35 *unterscheidet sich von der Händel in vielfacher Hinsicht. Wenn man dieser gegenüber in einer Schule der Kunst zu seyn glaubte, in der man das werden sah indem die H[ändel] vor den Augen des Publicums ihre Gewänder ordnete ihre Gruppen bildete, man also alle unvermeidliche Mängel mit tragen musste (wenn z. B. wie in der Niobe) sie 14 Kinder*
 40 *der verschiedensten Begriffe ordnete — einen Arm hier den andern dort etc hinlegte — ich sage wenn jene Künstlerin durch nichts dieses „werden sehen“ stören wollte, so stellte Peal dagegen durchaus nur vollendete Gemähle dar — ich werde ein Blättchen einlegen um von seiner Wahl*